

Hugo Müßler
 Hanna geb. Benz
 Vermählte
 1. Okt. 1921.
 Nagold. 1240
 Prima
 Gdpatronen
 12 u. 16 in sämtlichen
 nummern empfohlen
 Berg & Schmid.
 300 Bild 1247
 Pfefferflaschen
 haltend, sowie 16
 jährige
 Berghühner
 Gropp, Rohrboer.
 Sprecher 60. Nagold.
 Zum sofortigen
 späteren Eintritt
 eine Anzahl
 Mädchen
 für leichte gutbezahlte
 Tätigkeit. 1178
 Hitz Haag
 Warenfabrik.
 Nichtigem Vertreter
 hoh. Einkommen
 400 M. Kapital.
 er. Deutl. Post Samstag
 8-10 Uhr. 1248
 Rauchtobak
 200 g. 2.60 P. 100 Gr.
 Stutgart, Sebenitz 42.
 Sate- und Dres-
 Säcke
 Qualität. Massenver-
 Einzelverkauf. Alle
 Größen. Ab 400.
 Hepper, Stuttgart
 Nr. 67. Tel. 12157.
 Bspflanz
 100 Bspflanz
 vernichtet verblühend
 Foligniff
 geräuchert.
 Heppeler und Draperier.
 ragen: Th. Schmid,
 le; Gebr. Benz,
 re; in Ultenberg: Th.
 er, Apotheke. 14
 sdiens-Ordnung.
 So. Gottesdienst
 2. Okt. (18. S. a. Dr.).
 1/2 10 Uhr Predigt (Okt.).
 1/2 10 Uhr Kinderkatechese.
 1/2 10 Uhr Choralchor (1.
 2. Hebr.) 1/2 8 Uhr Or-
 chester in Vereinsraum.
 So. Gottesdienst
 Methodisngemeinde.
 Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr
 (18. S. a. Dr.) 1/2 11 Uhr
 Predigt. 8 Uhr Gebete.
 1/2 10 Uhr Choralchor.
 1/2 10 Uhr Choralchor (1.
 2. Hebr.) 1/2 8 Uhr Or-
 chester in Vereinsraum.
 So. Gottesdienst
 2. Okt. (18. S. a. Dr.).
 1/2 10 Uhr Predigt (Okt.).
 1/2 10 Uhr Kinderkatechese.
 1/2 10 Uhr Choralchor (1.
 2. Hebr.) 1/2 8 Uhr Or-
 chester in Vereinsraum.
 So. Gottesdienst
 2. Okt. (18. S. a. Dr.).
 1/2 10 Uhr Predigt (Okt.).
 1/2 10 Uhr Kinderkatechese.
 1/2 10 Uhr Choralchor (1.
 2. Hebr.) 1/2 8 Uhr Or-
 chester in Vereinsraum.

Der Gesellschafter

Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
 Nagolder Tagblatt
 Ausgabe 20
 Montag den 3. Oktober 1921

Bezahlter Zeitung 14
 Abonnementspreis. —
 Abnehmer sind halber wer
 bestem Erfolg.
 Die Zeit. Bezugspreis mit
 demselben Monatsabonnement.
 Bei nicht mehr als 1000
 Abonnenten, bei Abnehmern
 einer Zeitung in mehreren
 Exemplaren aber an dem je
 währigen Stück entsprechend
 zu stellen von 100000 bis
 nach Bedarf von 100000 bis
 1000000. Die Zeitungs- und
 Anzeigenpreise sind in
 Reichsmark. (K. K. 1921/22)
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschafter Nagold
 Verlagsnummer:
 5111

Nr. 230 Montag den 3. Oktober 1921 95. Jahrgang

Herzog Wilhelm zu Württemberg †.

Sebenhausen, 1. Okt. In dem Bestehen des Herzogs Wilhelm zu Württemberg, unseres früheren Königs, ist eine bedrohliche Herzschwäche und ein Nachlassen der Kräfte eingetreten. (Wiederholt, da infolge verlässlicher Entzifferung nur in einem Teil der Samstag Nummer erschienen.)
Sebenhausen, 2. Okt. Der ärztliche Bericht vom Sonntag morgen über die Krankheit unseres Herzogs Wilhelm zu Württemberg lautet fast hoffnungslos: Kräfte in Zerfall, Zustand sehr ernst.
Sebenhausen, 2. Okt. Herzog Wilhelm zu Württemberg ist heute vormittag 11 1/2 Uhr sanft eingeschlafen. Ueber die Beisetzung sind noch keine Verfügungen bekanntgegeben worden.
 Herzog Wilhelm zu Württemberg tot! Einer nach dem andern von der alten

Generation, die Deutschlands Billigkeit und Schönheit miterlebt hatten, geht dahin, ehe es ihm vergönnt war, sein Volk aus dem namenlos tiefen Abgrund, in den es sich seit dem Krieg und seinem unglücklichen Ausgang gestürzt sah, sich wieder emporzuringen zu sehen.
 Auch Wilhelm zu Württemberg, der ein langes, ganz dem Dienst seines Volkes geweihtes Leben hinter sich hat, ist nun unerwartet rasch, nachdem am Freitag die ersten wenig beachteten Nachrichten eingetroffen waren, in der Stille seines Sebenshörsers einsamkeit klammlos, ohne Adern und Aufsehen, die zu erregen er nie geliebt hat, hinübergegangen.
 Beim Tod dieses Mannes, der in seiner bescheidenen Einfachheit vollständig war wie wenige deutsche Fürsten, hat der Völk der Parteipolitik zu schweigen. Aber nicht zu schweigen in dem Sinn, der von den Toten nur Gutes redet und weiß er das nicht kann, den Mund hält, sondern zu schweigen aus Ehrfurcht als vor einem Mann, dem der Frieden und die Wohlfahrt seines Volkes vor allem am Herzen lag. Ehre seinem Andenken!

Konferenzen.

W.W. Auch in diesem Herbst legt eine Hochflut von internationalen Konferenzen ein, sobald die Entscheidung des vom Völkerbundrat gebildeten Interalliierten Ausschusses über die oberirdische Frage vorliegt, wird — wie es heißt — wiederum der Oberste Rat zusammenberufen werden, um eine endgültige Lösung der Frage herbeizuführen. Am 11. Oktober soll in London eine Konferenz des „Rates zur Bekämpfung des Hungers und zur wirtschaftlichen Wiederaufbau“ beginnen. Der britische Kolonialminister Winston Churchill hat am 24. September in London gleichfalls gefordert, daß sobald wie möglich eine „internationale Handelskonferenz“ zusammentritt, um die notwendigen Regeln der Reparationserfüllung von den Schuldner- und Gläubigerländern abzuwenden. Im November wird dann in Washington die internationalisierte Konferenz über die Währungs- und den leeren Osten tagen und im Dezember soll in London ein internationaler Währungs-kongress abgehalten werden, zu dem auch Deutschland geladen werden soll. — An Gelegenheiten, die gegenwärtige Lage zu studieren und Anregungen für eine internationale Bekämpfung der Not zu gewinnen, fehlt es also nicht. Eine andere Frage ist es aber, ob sich die Völker der Welt bzw. ihre nach den Konferenzen zu entsendenden Vertreter von den Schaltern frei machen können, welche Parallele, kurzfristige Interessenpolitik, Haß und Argwohn über ihre Köpfe geworden haben.

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Freitag-Sitzung.)
Abg. Dittmann (U.S.D.) begründet nach einer Auseinandersetzung mit den Deutsch-Nationalen die Annahme seiner Partei auf Schutz der Republik. — Reichskanzler Dr. Brüning stellt fest, daß er das Programm der Reichsregierung, den Ausnahmezustand in Deutschland zu befestigen, durchgeführt habe. In Venedig habe er seinen Widerstand gegen und mit Bayern sei man schließlich zu einem Kompromiß gekommen. Der Redner polemisierte dann gegen die Deutsch-Nationalen, die die nationalen Bedenken für ihre Parteizwecke auszunutzen, und stellte fest, daß der Abg. Fergel selbst gesagt habe, daß es für die Deutsch-Nationalen keine Erfüllung des Willkommens, nicht einmal einen Versuch dazu gebe. Da schied sich die Mehrheit. Das Gesamtkabinett sei sich einig gewesen, daß Maßnahmen gegen die Verführung getroffen werden müßten. Die badiischen Entschlüsse hätten die Bestürzungen des Kabinetts noch übertroffen und bewiesen, daß es sich um den Versuch zu einem neuen Kapp-Putsch handle. Die Republik müsse gegen die reaktionären Umtriebe geschützt werden. — Abg. Scheidemann (Soz.) hält es für eine Pflicht der Regierung, daß sie Abwehrmaßnahmen gegen Arbeiter und Arbeiter getroffen habe, da sie sonst selbst in Gefahr gekommen und ein Bürgerkrieg unumvermeidlich geworden wäre. Der Redner kritisiert dann die Verhältnisse in Bayern unter dem Regime Kahr, das die Mitglieder des Abg. Garetz unbedeutend gelassen habe. An dem Reich an Erzberger trügen die Deutsch-Nationalen durch ihre Gege die Schuld. Bezüglich der Regimentsfeier erklärte der Redner, daß seine Partei nicht gegen diese habe, wenn sie nicht zu deutsch-nationalen Demonstrationen ausgenutzt würden. In der Regierungspolitik habe er das Vertrauen, daß sie alles zum Schutz der Republik tun werde. Das Programm seiner Partei sei klar: Republikanisierung der Verwaltung und der Reichswehr und Befestigung der Justiz. — Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Heisterich und Scheidemann, die sich persönlich angreifen, wird um 1/2 Uhr die Weiterberatung am Samstag vorm. 10 Uhr vertagt. Außerdem Valuta-Interpellation Fergel und Gen. und kleinere Vorlagen.

Über alle gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen hinweg.

Er wendet sich gegen den Vorwurf einer Beunruhigung des Volkes durch die Landwirtsch. und bedauert, daß den Landwirten durch wilde Aufläufe Wucherpreise bezahlt werden, die natürlich genommen werden. Die breite Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, wie sich die Verhältnisse bei der Landwirtschaft gestalten. Der Redner protestiert gegen die Unterstellung, als ob seine Partei zugestimmt habe, daß die deutsch-nationalen Partei die Schuld an dem Wucher der Bergwerke trage, und polemisiert gegen die schriftlichen Ausführungen Scheidemanns. Die in Aussicht gestellte Vorlage zur Unterstützung des Mittelstands begrüßen wir. Für die neue Gesetzgebung der Beamten treten wir auch ein, bitten aber damit nicht bis zum letzten Augenblick zu warten. Wir glauben, daß die arbeitswidrigen Volksgenossen sich alle auf dem Boden der Verfassung zusammenfinden und jeder zu seinem Teil an Wiederaufbau des Vorstandes mitwirken.
Minister Seidmann: Ich begreife nicht, daß sich die Herren der Rechten mit einemmal so über die Angriffe auf die Pressefreiheit aufregen. (Gewissermaßen. Völk. Richter läßt den Blick vor der Tribüne schweifen.) Ich selbst habe mich in dieser Angelegenheit ganz zurückgehalten und die ganze Sache dem Reichsratsausschuß überlassen. Dabei wurde davon ausgegangen, daß nicht ein einmaliger Verstoß, sondern die ganze Tendenz für das Verbot einer Zeitung maßgebend sein sollte. Bei Versammlungen sollte nicht ohne weiteres ein Verbot erfolgen, vielmehr durch ähnliche Verordnungen mit der Arbeiterschaft ein Modus gefunden werden. Auch die Rinde sollte bedenken, daß der Satz: Gleiches Recht für alle! noch heute Grundsatz der Regierung ist. Es ist bereits eine gewisse Entspannung eingetreten.

Der lang der politischen Aussprache im Reichstag.

Sebenhausen, 1. Okt. Das Haus geht zu Beginn sehr große Wälder. Präsident Brüning eröffnet die Sitzung um 1/2 11 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen. Die Interpellation der Deutsch-Nationalen über den Stand der Valuta wird innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist beantwortet werden. In der festgelegten Beratung der Interpellationen und Anträge zum Schutz der Republik usw. beantragt Abg. Bach (Komm.) den kommunikativen Antrag auf allgemeine Amnestie mit der Debatte zu verknüpfen. Der Antrag wird angenommen. Abg. Marx (S.) appelliert an das ganze Volk, das Trennende zurückzusetzen und, nachdem nun einmal das Volk sich die Weimarer Verfassung zuwenden gebracht hat, für deren Schutz zusammenzutreten. Seine Partei werde jedenfalls gegen alle Angriffe von rechts oder links die Verfassung schützen. Die Deutsch-Nationalen hätten aber wohl Anlaß, gegen die Sturm zu laufen. Die Bestimmungen des Präsidenten seien gar keine Ausnahmemaßnahmen, denn sie richteten sich nur gegen Auswüchse. Sie seien ein Mittel, den der Staat zu seinem Schutz nicht entbehren könne. Das Zentrum steht geschlossen hinter dem Kanzler Brüning. Abg. Thiel (D.D.P.) wiederholt den Ruf zur Sammlung, bedauert aber, daß die Ausnahmemaßnahmen ihrer ganzen Tendenz nach sich gegen die Rechte gerichteten haben. Die praktische Anwendung brachte uns aber den Beweis, daß der Begriff Rechtssozialismus gegen alle Nichtsozialistenpartei zur Anwendung gelangte. Die Polizei der Straße nimmt erschreckende Formen an und legt sich

Staatminister a. D. Koch (D.D.P.): Wir brauchen eine Politik der Versöhnung.

eine Politik der Versöhnung, eine Politik der Mitte. Wir verurteilen die Angst, die Herr Straßmann angeblich hat, genau wie die Tat von Giesebach. National sind wir alle, nicht aber nationalistisch. Ueber die Angelegenheit Weismann herrscht mythisches Dunkel. Wir ist nichts davon bekannt, was ihn nach Bayern geschickt hat. Solange ich Minister war, ist das jedenfalls nicht geschehen. Wir wollen die Sicherung einer einheitlichen Politik des Reiches. Wir können aber keine gute Politik treiben, wenn unsere innere Politik nicht stimmt. Die Gegensätze müssen verschwinden. Wir können nur dem Geiste der Versöhnung leben. Möge aus dem Kabinet der Erfüllung ein Kabinet der Versöhnung werden.
Abg. Heuserle (Bayr. S.): Notwendig war diese unerfreuliche Kritik nicht, aber wir werden daraus lernen, wie es nicht zu machen ist. Auch der Reichskanzler hätte vielleicht zum Teil besser daran getan, die Kunst des Schwärmens zu üben. Dann hätte sich wohl der Rücktritt des Herrn v. Kahr vermeiden lassen, dem der Redner einen warmen Nachruf widmet. Aber auch die neue Regierung wird ebenfalls einen Versuch von rechts wie von links machen lassen. Die Bayerische Volkspartei steht auf dem Boden der Weimarer Verfassung. Sie wird aber ernstlich für die Wahrung der Rechte der Einzelnen eintreten. Die Pflege des föderalistischen Gedankens ist doch ein Grundgesetz unserer Verfassung. Der Redner polemisiert dann gegen die deutsch-nationalen Partei, die sich lediglich von Parteinteressen leiten lasse und heute für die bayerischen Referatsrechte eintritt, die sie selber bekämpft habe. (Schluß folgt.)

Kleine politische Nachrichten.

Kampf dem Wucher!
 Dem Reichstag ist eine Zusammenstellung der Urteile der Wuchergesichte im Kalenderjahr 1920 zugegangen. Danach sind bei den Wuchergesichten im ganzen 27524 Verurteilungen anhängig geworden. Nur in 2397 Fällen, also noch nicht 10% ist Freisprechung erfolgt; 11920 Verurteilungen haben

mit der Verurteilung zu Geldstrafen, 7676 mit einer solchen zu Freiheitsstrafen geendet. In 24 Fällen wurde auf Zuchthaus, in 117 auf Geldstrafe von mehr als 20 000 M. in 109 Fällen auf eine solche von mehr als 50 000 M. erkannt.

Die Sozialdemokratie hinter dem Reichskanzler.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt in einem Beschlusse zur Frage der Umbildung der Regierung: Zu einer Gesamtmission des Reichstages ist keine Veranlassung. Es kann sich bei einer eventuellen Erweiterung der Regierung vielmehr nur um eine Umbildung des Kabinetts handeln. Bevor die Umbildung der Regierung vorgenommen wird, muß eine Einigung über diesen Teil des Regierungsprogramms erfolgt sein, der die Stellung der Regierung zur demokratisch-republikanischen Staatsform und zu den zum Schutze der Republik zu ergreifenden Maßnahmen klarlegt. Eine Entscheidung über die eventuelle Umbildung der Regierung kann die Fraktion erst fällen, wenn das gesamte Steuerprogramm vorliegt und so die Gestaltung der vorgeschlagenen Besteuern, sowie der besonderen Bestimmungen des Budgets zu ersehen ist. Die Fraktion beschloß weiter, an den Vorstand der U.S.V. heranzutreten, um festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen diese eventuell bereit sei, in die Reichsregierung und die preussische Regierung einzutreten.

Das Uniformtragen.

Wie verlautet, werden jetzt neue Vorschriften über das Tragen der Uniform durch ehemalige Offiziere ausgearbeitet und die einzelnen Begehren, bei denen die Uniform getragen werden darf, genau festgelegt. Hierzu gehören besonders Familienfeste, Hochzeiten und Trauerfeierlichkeiten. Bei anderen Festlichkeiten ist das Tragen nur mit Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde erlaubt unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Uniform nicht zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht werde.

Die Vorsitzenden der R.P.D.

Berlin, 30. Sept. Die nach dem Austritt von Adolf Hoffmann und Däumig nunmehr 19 Abgeordnete zählende Reichstagsfraktion der Kommunistischen Partei Deutschlands hat zu Vorsitzenden die Abgeordneten Barth u. Roosen gewählt.

Ein feiner Oberleutnant.

Halsbrüst, 1. Okt. Der frühere Oberleutnant Richard Kömer aus Wülften, der längere Zeit als D. Jugenführer sein Livree trug und Gepäckstücke von hohem Wert raubte, wurde heute zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die rumänische Agrarreform.

Bukarest, 1. Okt. Der von einer Sachkommission in Beschaffenheit zurückgelassene Agrarreformplan ist im Ministerrat über die dortige Lage mit der Zustimmung der bäuerlichen Bevölkerung, die zufrieden ist, Dank erhalten zu haben, sei ausgearbeitet. Die große Zahl russischer Flüchtlinge, die die Grenze überschritten habe und aus Gründen der Menschlichkeit nicht zurückgewiesen werden könne, beunruhigte die Behörden. Es würden Maßnahmen getroffen, um jeder Gefahr vorzubeugen.

Wahlerfolg der schwedischen Sozialdemokraten.

Stockholm, 1. Okt. Die Sozialdemokraten haben bisher 17 neue Sitze auf Kosten der Konservativen und Liberalen gewonnen und werden mit fast 90 Vertretern in die Zweite Kammer eingehen. Granting wird am Mittwoch von der Wählerbundversammlung zurückgezogen und dann sofort mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden.

Vom Völkerbund.

Genf, 1. Okt. Die Völkerbundversammlung nahm heute abend die Beschlüsse der 3. Kommission (Rüstungsbeschränkungen) an, über welche Lord Robert Cecil-Südafrika Bericht erstattete. Die Beschlüsse betreffen u. a. den Kampf gegen die Anwendung von giftigen Gasen und Maßnahmen zur Verhütung der im letzten Kriege aufgefundenen Waffen- und Munitionslager. Eine Kommission wurde aufgefordert, ein Abkommen über den Waffenhandel vorzubereiten, das noch

vor der nächsten Völkerbundversammlung einer internationalen Konferenz unterbreitet werden soll. Schon früher ausgesprochene Wünsche gegen die Vermehrung der Rüstungen werden wiederholt, wie auch die Forderung nach Ermittlungen über den gegenwärtigen Stand der Rüstungen in den einzelnen Ländern. Der wichtigste Antrag der Kommission verlangt vom Räte die Ausarbeitung eines Planes für die Rüstungsbeschränkungen. Lord Robert Cecil schloß seine Darlegungen mit der Forderung nach einer groß angelegten Propaganda für die Rüstungsbeschränkungen und mit einem Appell an die Arbeiterklasse.

Granting-Schweden bedauerte, daß die Welt noch immer nicht im Friedenszustand sei, daß große Nationen noch immer nicht dem Bunde angehörend und daß der Kriegsgott immer noch herrsche. Alle späteren Redner, Fisher-England, Hyams-Belgien und auch Lord Robert Cecil, der den Völkerbund aufzuerheben, den Kampf zwischen dem Deutschland der Junker und dem Deutschland der Demokraten durch seine führende Hand zu entscheiden, waren durch die Ausführungen Lord Robert Cecil bestimmt.

Die Arbeitslosen-Anruhen in England.

London, 1. Okt. In Bancafter mußte die Polizei mit Wasser in der Hand eine Menge von Arbeitslosen angreifen, die die Straßen der Stadt durchzogen, die Fensterheben der Häusern einschlugen und allerhand andere Ausschreitungen begingen. Die Anruher begannen bei Einbruch der Dunkelheit ein ungeheures Geschrei und setzten die ganze Stadt in Aufruhr. Im Verlaufe des Abends wurden mehrere Arbeitslose, darunter zwei ihrer Führer, verlegt.

Staatsfreiheitskämpfe in Italien.

London, 1. Okt. Der Korrespondent der Daily Mail meldet: Die aus Rom erscheinende Zeitung „Karte“ veröffentlicht eine Nachricht, wonach der Herzog von Aosta, ein Rest des Königs mit Unterstützung der Faschisten versucht habe, das italienische Königtum umzuwälzen. Die sensationelle Behauptung hat großes Aufsehen erregt.

Eine tiefenhaltige Arbeitslosigkeit in Amerika.

Washington, 1. Okt. Das Staatsamt in Washington meldet, daß die Zahl der Arbeitslosen augenblicklich 4 Millionen beträgt.

Die Bezahlung der belgischen Kriegsschuld durch Deutschland.

Paris, 1. Okt. In der Frage der belgischen Kriegsschulden, die bekanntlich von Deutschland bezahlt werden sollen, und die zu dem 132 Milliarden hinzuzurechnen sind, hat der a. S. Schiedsrichter erwählte amerikanische Vertreter der Reparationskommission, Bogien, gestern sein Gutachten abgegeben. Danach hat Deutschland die belgische Kriegsschuld an Frankreich in deutscher Goldmark zu leisten und zwar nach dem Kurse vom 11. November 1918, dem Tage der Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Somit wird Frankreich mehr als 2 Milliarden Goldmark erhalten.

Eine Offenlage der Spanier.

Madrid, 1. Okt. Die Spanier haben nach einer Erklärung des spanischen Kriegsministers gestern in der Gegend von Melilla einen großen Angriff unternommen.

Anruhen in Portugal?

Paris, 2. Okt. Nach einer Haas-Meldung aus Lissabon wird dort heimlich mitgeteilt, daß ein Aufstandsversuch unternommen, aber gescheitert sei.

Ankündigung der Aufhebung der militärischen Sanktionen.

Paris, 1. Okt. Der Welt Pariser schreibt heute morgen: Angehts des guten Willens der deutschen Regierung sind die wirtschaftlichen Sanktionen aufgehoben worden. Es sind dabei Vorkehrungen getroffen worden, um zu verhindern, daß Deutschland die französischen Waren bei der Einfuhr dogeltiere. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die militärischen Sanktionen ebenfalls aufgehoben werden, falls die deutsche Regierung die Forderungen des Generals Koller erfüllt und die Entmilitarisierung der deutschen Polizei durch-

führt. Diese Entspannung der Beziehungen wird nicht nur die Stellung des Reichskanzlers Wirth, sondern die der deutschen Republik überhaupt festigen.

Die Einfuhrkonferenz von Koblenz.

Paris, 1. Okt. Der Kommandant Corizon ist als Vertreter Frankreichs für die Konferenz von Koblenz ernannt worden, die bestimmt ist, die deutsche Ein- und Ausfuhr zu kontrollieren. Deutschland hat für diese Konferenz die Herren von Ratus und Schmeideberg und Vertreter des Wirtschaftsministeriums, des Ministeriums des Innern, sowie Vertreter Preußens, Bayerns und Sessens ernannt.

Besezung Wladivostoks durch rote Truppen.

Paris, 1. Okt. Aus Moskau kommt die Bestätigung, daß die roten Truppen Wladivostok besetzt haben.

Bevorstehende Demission der schwedischen Regierung.

Christiania, 1. Okt. Wie das Sveriges Morgentidblad erklärt, wird die schwedische Regierung voraussichtlich Ende nächster Woche ihre Demission einreichen.

Die Zahl der Toten des Oppauer Anfalls.

Lubowitzhafen, 1. Okt. Die exaktste Zahl der Toten des Oppauer Anfalls ist noch immer nicht festgestellt. Unter den 421 Toten, die das Bürgermeisterei Lubowitzhafen verzeichnet, ist die höchste Zahl der Todesopfer nicht erreicht. Von den 200 Vermissten dürfte ebenfalls keiner mehr am Leben sein. Ferner sind in die Zahl 421 diejenigen Toten, die Frontental, Rausch, Schwirgeln usw. haben, nicht eingerechnet. Eine Heberhebung kann man somit sagen, daß die Katastrophe gegen 700 Todesopfer gekostet hat.

Gemeinsam in den Tod.

Berlin, 1. Okt. Bei Berden wurde auf einem Eisenbahnsteig ein scheidlich verheiratetes Ehepaar aufgefunden, das, wie dem Berliner Volkskämpfer aus Wien gemeldet wird, mit Säcken aneinandergebunden war. In einem hinterlassenen Testament haben die beiden, gemeinsam in einem Grab beerdigt zu werden.

Eine rohe Gewalttat.

Aus Kassel wird gemeldet, daß in dem kleinen Orte Oberstein bei Kassel ein Mitglied des „Nagelbunden Ordens“ namens Koch von politischen Gegnern zu Tode mißhandelt wurde. Er kam von einer Kutscherei und verlor auf dem Rückhausewege in erregte Auseinandersetzungen mit einem Arbeiter, in deren Verlauf ihm das Hauptkreuz von der Brust gerissen, er selbst geschlagen, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Die Mißhandlung hatte zur Folge, daß Koch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er verstarb. Als Täter sind vier Arbeiter verhaftet worden. (Wir meinen, daß die roten Täter natürlich strengstens verurteilt werden; seine eigene politische Überzeugung muß jeder auch im freien Volkstaat oder vielmehr gerade da, haben dürfen; er muß auch das Recht haben, gegebenenfalls für sie einzutreten. Aber freilich wäre es nicht unbedingt nötig, das, was man denkt, recht offensichtlich und was es nicht nötig wäre, auch auf die Straße zu tragen, wie das die Faschisten tun; wir können die Meinung, die darin liegt, nicht als Wert bezeichnen, sondern sehen sie als Herausforderung an, erdenklicher an, an deren Konsequenzen man dann selbst nicht unerschuldet ist.)

Cholera-Erfahrung.

London, 1. Okt. Wie gemeldet wird, hat die britische Militärbehörde eine Mitteilung der Royal Sanitary Authority erhalten, wonach alle russischen Soldaten wegen der Cholera für gefährlich erklärt sind.

Nus Stadt und Bezirk.

Gold, 3. Oktober 1921.

• **Oppau-Hilfe.** Die Arbeiterschaft der Reitanfabrik Speidel hier veranstaltete unter sich eine Sammlung für die Bergungsgeldern von Oppau, deren Ergebnis 426 M. beträgt.

Krenkel lauschte sie, bis seine Tür sich hinter ihm schloß. Er schloß und wartete zum Sterben und doch nicht imstande, zu schlafen, sah sie den jungen Tag erwidern. Diesen Tag, der ihr Furchtbares bringen würde. In solcher, näherer Klarheit brach er an — dann streute die aufgehende Sonne ein goldenes Licht über die Welt. — Draußen im Garten zankten die Vögel. Ihre zarten Stimmen schienen ihm groß und unerträglich. Er schloß die Fenster, als könne sie damit das erweichende Leben ersticken. (Fortf. folgt.)

— **Das deutsche Hühlerdorf.** Ein Ort, der in der heutigen Zeit der Wohnungsnot kein Herd ist, dürfte das kleine, etwa 1400 Seelen zählende Langenstein in der Provinz Sachsen, bei Halberstadt am Harz, sein. Eine große Anzahl von Wohnungen des am Bergange gelegenen Ortes sind in den zahlreichen Sandsteinhöhlen des westlichen Abhanges der sich nach Quedlinburg hinziehenden Doppelberge eingerichtet. Es handelt sich hierbei nicht etwa um eine Maßnahme, die durch die gegenwärtige allgemeine Wohnungsnot bedingt ist, sondern der Ort gilt sprachlos als Hühlerdorf und besitzt diese Wohnstätten seit alter Zeit. Zumeist sind die Höhleneingänge mit einer regelrechten Türe versehen, die eine Glascheibe besitzt und so der Höhlenwohnung Licht zuführt. Oft fehlt auch diese Türe und man findet sogar mehrere Wohnungen im Innern solcher dann meist recht großen Höhlen. Neben diesen Höhlenwohnungen besitzt der Ort natürlich auch regelrechte Häuser. Diese liegen am ganzen Abhang verstreut und es kommt vor, daß Höhlenwohnungen mit gewöhnlichen Wohnhäusern in einer Straße abwechseln. In diesem Falle handelt es sich dann um eine Art von Hühlerweg, von deren engen Straßen die Höhlenwohnungen abgehen, während sonst Wohnhäuser stehen. Oft findet man auch aufgemauerte Höhlen und Katakomben auf solche. — Die ganze Gegend besitzt einen ungeheuren Höhlenreichtum. Fast alle Berge des Nordharzes von Blankenburg bis Quedlinburg besitzen diese z. T. viele Kilometer langen und mindestens 10 Meter hohen Sandsteinhöhlen. So gibt es bei Quedlinburg die Ruffenhöhle, die mehrere hundert Menschen faßt, dabei aber von außen nahezu unsichtbar ist. Eine andere Höhle zieht sich 7 Kilometer lang von der Altenburg bei Quedlinburg bis zum Argenstein bei Blankenburg.

Wer nimmer was vollbringt und dennoch viel klagt an,
Ist in Gedanken reich, im Werk ein armer Mann.
Lorenz.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Woman von G. Courths-Walke.

61. (Nachdruck verboten.)

„Gudisch kam Hans zurück. Er sah sehr ernst, sehr blaß und unruhig aus und blickte an ihr vorbei, als schene er ihren Blick.“

„Was — was wolltest — der Kommerziant von dir?“ fragte sie heiser — tonlos, und ihre Augen hingten wie vergebend an seinem Gesicht.“

„Er sah auf seinen Keller nieder und es wurde unruhig in seinem Gesicht, als kämpfte er eine Erregung nieder.“

„Nichts von Belang — nur Geschäftliches — er hat mich gebeten, morgen früh etwas Geschäftliches für ihn zu erledigen, da er — er selbst ist verhindert.“

„Sie tustest nach ihrer Seite.“

„Und du — du wirst — es übernehmen?“ fragte sie, und es war ihr, als höre sie ihre eigene Stimme ganz weit entfernt.“

„Ja,“ antwortete er gerührt. „Morgen früh wirst du allein schlafen müssen; ich laßte schon vor acht Uhr in Schlaf ein.“

„Sie kam in sich zusammen.“

„Wie keine Hoffnung mehr — das Verhängnis brach herein. Wenn Volkmer hätte vermitteln wollen, so war es ihm nicht gelungen. Es blieb dabei, daß Hans morgen früh um 8 Uhr fort gegenüberstreiten würde.“

„Und ihr verschwiegen man das alles. Sie durfte nichts davon wissen. Es war, wie immer in solchen Fällen. Die Frau durfte das Unheil nicht erfahren, wenn sie nicht mehr daran ändern konnte. Dann durfte sie es wissen — und dann mußte sie sich halten, wenn das Leid über sie hereinbrach, wenn die Männer einander umgebracht hatten

— dann, ja dann erst hatte sie ein Recht, den Lebensfeld zu leeren — bis auf den Grund.“

Hans Ritter selbst war entschieden von einem unruhigen Gedanken beherrscht und achtete nicht wie sonst auf seine Frau. Aber weil er sie für unbedeutend hielt, blieb er heute nicht lange in ihrer Gesellschaft sitzen. Bald nach dem Abendbrot schob er eigenes Ruhebedürfnis vor und sagte ihr gute Nacht.

Er strich noch einmal über ihr Haar.

„Schlaf dich gut aus, Fee. Ich werde sorgen, daß du nicht gewedit wirst morgen früh. Ich willst dich zeitig allein, da ich, wie ja schon bemerkt, früh Geschäfte zu erledigen habe. Gute Nacht, Fee — morgen hast du hoffentlich wieder klare Augen.“

Damit ging er aus dem Zimmer.

„Sie starrte ihm nach. Ihr war, als müße sie aufschreien. So ging er von ihr vielleicht in den Tod. Galt sie ihm denn so gar nichts, daß er keinen anderen Abschied für sie hatte? In den Tod ging er — ruhig und unbewegt — für sie — um sie — aber der Abschied von ihr ließ sein Herz nicht schneller schlagen.“

Und sie hätte ihm nachschlagen mögen, um seine Anle zu umklammern und ihm zu sagen: „Ob‘ nicht so von mir — laß mich mit dir sterben — wenn es sein muß — nur laß mich nicht allein!“

Mit schmerzenden Gliedern und schmerzenden Schritten ging sie in ihr Schlafzimmer. Ihre brennenden Augen starrten hinaus in die Nacht.

„Vater im Himmel — erbarme dich meiner Not — laß ihn mir — laß ihn mir!“ betete sie und sank am Fenster in die Anle.

18. Kapitel.

Fee hatte in dieser Nacht ihr Lager nicht aufgeschloß. Von ihrer Zelle hatte sie sich ein weiches Morgenkleid überstreifen lassen und sie dann zu Bett geschickt. Dann war sie abwechselnd ruhelos auf und ab geschritten oder hatte erköpft und verzweifelt auf dem Diwan gelegen. Bis gegen 1 Uhr hatte sie aus ihres Gatten Arbeitszimmer noch Licht schimmern sehen. Dann hätte sie ihn selbst die Treppe hinaufkommen. Sie hatte das elektrische Licht in ihrem Zimmer ausgedreht. Er sollte nicht wissen, daß sie wachte.

• **Gewalt**
tag. Der Streik
kam noch ein
folge der an
anzufinden, de
hätte nicht g
• **Brudne**
bis 10. Oktob
ist vielen ab
Es sind 141
den 11. Oktob
garter Zeltun
ieren. Die
hauptächlich
ich 11 u. 12
hmen Wand
• **Autogart**
Fitz-Bulden
den, nämlich
Bundlers R
die Stellung
• **Sohlen** lei
die Samstags
und 9. Sept
in der Diebe
7. Okt. Ric
Rechts, 5. u
und Boriphe
• **Für die**
ben: Für die
liberal eine
nicht darum
das in selbst
ren Bauern
aufgefordert
mäßig bezie
möglichem R
geitig aber i
prüft werde
von den An
gewissen zu
sich erweic
ten, durch d
stillung de
wäre nicht
die Hilfele
gang aus f
ren im Hal
den darben
• **Tuch**
Kassenscheit
und Kleege
in der auf
wo unentz
Kleegegras
Todesbede
Gefahren
• **Staats**
Kasse) weid
d. J. 1920
Spielum von
300 000, 20
750 000, 20
lern ist, fol
sehr gefrag
• **Erh**
Reichtert
Koppel und
von Cam
100 M für
weiteren 2
• **Neu**
blatt werde
ohne Zusch
größeren L
ren Stille
Juliast P
den Sozial
kampfbüch
auf kleinen
Stimmen
• **Die**
ordnungen
finanzmit
nährungs
bränerien
1920 sind
• **Et**
angeiger h
ist. Die
in manche
ssten Befin
und die Gef
geschä; u
und Reich
Schlagens
bussard, A
Uhu), Sp
und Woff
A dann u
30. Juni
das ganze
(Siebenst
mies) dem
Wagner
Richtigfar
band, den
blühenden
deren Ver
Bodenree
• **Die**
Obwohl A
gehörten
schlechtig
der Zentro
von Ant



ungen wird nicht nur sondern die der deut-

Koblenz.
Corticon ist als Ver- von Koblenz ernannt

rote Truppen.
die Bekämpfung, daß haben.

Regierung.
denstern Morgenblatt voranschreitlich Ende

Anglika.
liche Zahl der Toten nicht festgestellt. Unter

die auf einem Eisen- wechspaar aufgeschul-

den beim kleinen Ote umgewandelten Ordens" zu Tode mitschwebel

nd, hat die britische er Sahnordküste er- gen der Cholera für

Bezirk.
3. Oktober 1921.

der Reitenfabrik Spe- lmalung für die Ver- 426 M beträgt.

ch hinter ihm schloß- doch nicht instande, nden. Diesen Tag, a lachter, näherer er aufgehende Sonne rauchen im Garten

Ort, der in der aus ist, dürfte das sein in der Provinz

Eine große Anzahl elgenen Ortes sind westlichen Abhanges

Die Witzkontingente der Bierbrauereien. Die An-

Ein neues Naturdenkmal. Der Deutsche Reichs-

Gewitter. Ein für die vorangehende Jahreszeit selten

Bräunerfest. In Stuttgart findet in der Zeit vom 5.

Für die wirtschaftlich Schwachen. Das wird geschrie-

Landtag. Stuttgart, 1. Okt. Die Abg. Pflüger

Religionswissenschaftlicher Kurs. Stuttgart, 1. Okt. In

Jahresüberblick der Technischen Hochschule. Stuttgart,

Staatstotterle. Die 5. Klasse 18. Rotterle (die Haupt-

Erhöhtes Wagenkondigt. Mit Genehmigung des

Neue Tätigke ohne Zuschlag. Die das Verl. Tage-

Die Witzkontingente der Bierbrauereien. Die An-

Ein neues Naturdenkmal. Der Deutsche Reichs-

Schwerer Unfall. Sulgau, 1. Okt. Der Dachdecker

Sauigan, 1. Okt. Vor einigen Tagen führte der letzte

Waffenanforderung der Kriegsendenkünze 1914/18.

Waffenanforderung der Kriegsendenkünze 1914/18.

daß der gewaltige Ansturm eine Einzelbeantwortung der

Württemberg.
Der Pferdediebstahl. Freudenstadt, 1. Okt. Wie bereits ge-

Landtag. Stuttgart, 1. Okt. Die Abg. Pflüger

Religionswissenschaftlicher Kurs. Stuttgart, 1. Okt. In

Jahresüberblick der Technischen Hochschule. Stuttgart,

Staatstotterle. Die 5. Klasse 18. Rotterle (die Haupt-

Erhöhtes Wagenkondigt. Mit Genehmigung des

Neue Tätigke ohne Zuschlag. Die das Verl. Tage-

Die Witzkontingente der Bierbrauereien. Die An-

Ein neues Naturdenkmal. Der Deutsche Reichs-

Schwerer Unfall. Sulgau, 1. Okt. Der Dachdecker

Sauigan, 1. Okt. Vor einigen Tagen führte der letzte

Waffenanforderung der Kriegsendenkünze 1914/18.

Waffenanforderung der Kriegsendenkünze 1914/18.

Waffenanforderung der Kriegsendenkünze 1914/18.

in Rußland überfließt nach seinen Erzählungen alle Begriffe.

Bermischtes.
Die Nobelpreisträger. „Dravo Ebu“ stellt fest, daß

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Handels- und Marktberichte.
Frankfurt. Roggen, 1. Okt. Angeführt wurden

Auch jetzt
noch werden für die Monate
Oktober, November, Dezember
von sämtlichen Postämtern,
Postagenturen, auch von den
Beauftragten und Landpost-
boten Bestellungen auf den
Gelellschafter
: : entgegengenommen. : :

